

Kulturaustausch mit Hindernissen – nur das halbe Ensemble darf reisen

ITI kritisiert rigide Einreiseregulungen

Von vier Künstler*innen aus Ägypten, die zu gemeinsamen Theateraufführungen anreisen sollten, landeten gestern (12.2.) nur zwei, den anderen wurde die Einreise verwehrt – Grund: eine negative Rückkehrprognose.

Vorbereitet worden war das Vorhaben einer gemeinsamen Inszenierung des Erfolgsstücks „Um Himmels Willen, Ikarus!“ mit dem Regisseur Ahmed Ezzat Elalfy im November vergangenen Jahres bei einer Reise der Theaterwerkstatt Hannover nach Ägypten. 2011 hatte das Stück um den Ikarus-Mythos in der deutschen Version in der Theaterwerkstatt Premiere und wurde seither mehrfach ausgezeichnet. Die ägyptisch-deutsche Zusammenarbeit erhält Förderung im Programm Szenenwechsel, einer Kooperation des Internationalen Theaterinstituts (ITI) und der Robert Bosch Stiftung. Auch die Region Hannover hat das Projekt bezuschusst und sich stark für die Kooperation eingesetzt. Dieses Projekt sollte den Dialog zwischen deutschen und ägyptischen Theaterschaffenden fördern und zu interkulturellen Begegnungen führen.

Gerade dieser Dialog werde jedoch durch die rechtlichen Rahmenbedingungen behindert. Die nicht garantierte „positive Rückkehrprognose“ für junge Künstler*innen „ist ein wiederkehrendes Dilemma in immer mehr europäischen Ländern“, so **Dr. Thomas Engel**, Direktor des Internationalen Theaterinstituts (ITI) in Deutschland. „Trotz zahlreicher Bekenntnisse der Politik zur Förderung des kulturellen Austauschs mit dem globalen Süden wie auch der Tatsache, dass sich die EU-Staaten in der UNESCO-Konvention zum Schutz der Kulturellen Vielfalt zur Vorzugsbehandlung von Entwicklungs- und Schwellenländern im Kulturaustausch und zur Unterstützung der Mobilität von Künstler*innen aus diesen Ländern verpflichtet haben, scheitern immer mehr Projekte an nicht genehmigten Visa.“ Engel kritisiert, dass die „zunehmend rigiden Einreiseregulungen für junge Künstler*innen und die kulturpolitischen Intentionen zwei Politikbereiche sind, die offensichtlich immer stärker im Widerspruch stehen.“

„Wir spielen trotzdem!“, sagt **Sabine Trötschel** von der Theaterwerkstatt Hannover. Gerade jetzt sei es wichtig, nicht aufzugeben und das Publikum aus der Region auf die schwierige Lage bei internationalen Kooperationen aufmerksam zu machen. Deshalb wird die Neuinszenierung von „Um Himmels Willen, Ikarus!“ – allen Unbilden zum Trotz – an den beiden kommenden Wochenenden im Pavillon Hannover in der arabischsprachigen Fassung seine Deutschlandpremiere feiern.

Für Presse-Nachfragen:

Theaterwerkstatt Hannover
Sabine Trötschel
Tel: 0511 34 41 04
theaterwerkstatthannover@t-online.de

Internationales Theaterinstitut (ITI)
Dr. Thomas Engel
Tel: 030 611 0765 0
info@iti-germany.de

Zur Inszenierung „Um Himmels Willen, Ikarus!“

Das Stück ist eine 360° Inszenierung – die Schauspieler bewegen sich mitten zwischen dem Publikum. Es erzählt den Ikarus-Mythos als Vater und Sohn Geschichte. Der Sohn will vom Vater nicht nur wissen, wo es langgeht, sondern fordert auch Antworten. `Wer hat uns hier eingesperrt?` `Warum hast du das Labyrinth gebaut?`. Mit einer Feder bringt Ikarus seinen Vater auf eine glorreiche Idee: So erheben sich beide mit Flügeln in die Lüfte der Freiheit - aber auch der Sonne entgegen ...

Die Aufführungen finden am 16./17./23./24. Februar jeweils um 17:00 Uhr in arabischer Sprache mit deutscher Übersetzung im Pavillon Hannover statt.

Wer Interesse an der Aufführung hat und/oder sich mit den Theaterschaffenden solidarisieren möchte, bekommt Karten und Infos unter: theaterwerkstatthannover@t-online.de.

Weitere Informationen unter: <https://www.theaterwerkstatt-hannover.de/profil/spielplan/veranstaltung?nr=58850>